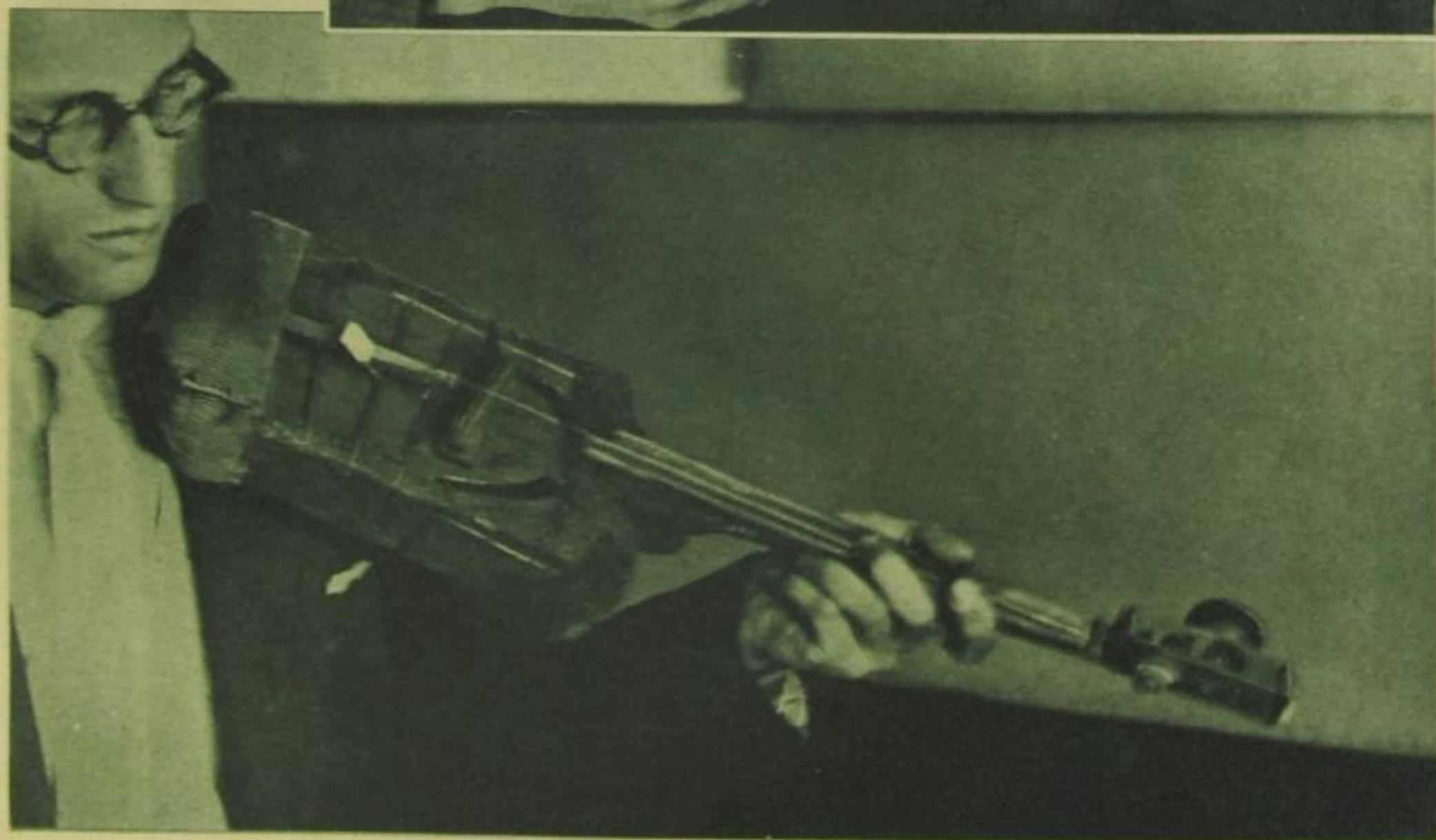
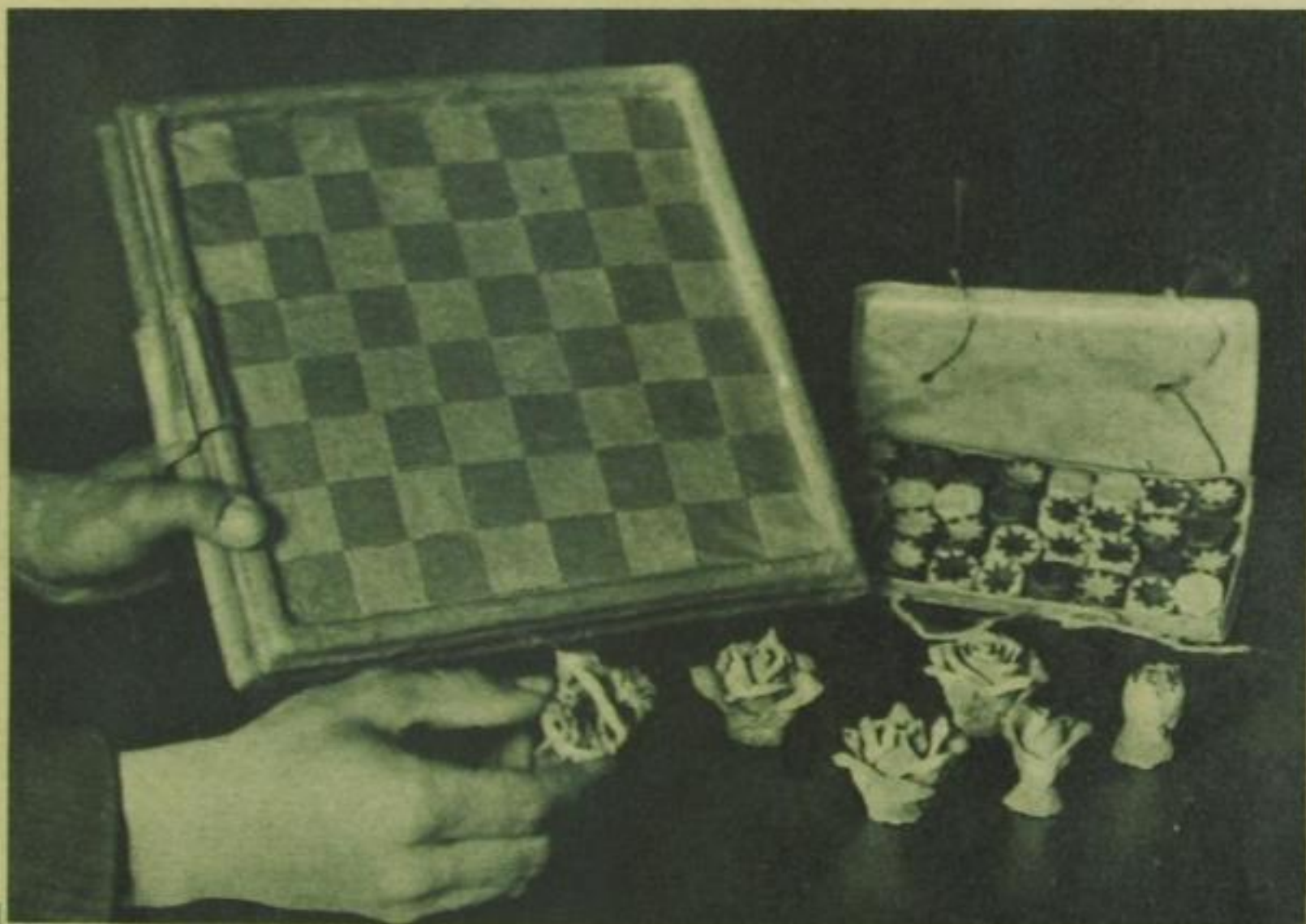


der Jahre ein richtiggehendes „Museum für Biologie Geisteskranker“ entstanden. Die einzelnen Gegenstände rekrutieren sich aus Hinterlassenschaften entlassener Patienten, dann aus solchen, die aus allgemeinen Sicherheitsgründen abgenommen wurden, und ferner aus zahllosen Objekten, deren die Patienten mit der Zeit selber überdrüssig wurden.

Abgesehen von den Museumsstücken, in

denen sich teilweise wirkliche Intelligenz offenbart (hergestellt in den „Ruhepausen“ zwischen sich periodisch wiederholenden Anfällen), erkennen wir auch aus den anderen Bildern, daß selbst der ausgesprochene Geisteskranke nicht „geistig tot“ ist. Der Kunst unserer Ärzte ist es immer häufiger möglich, Fälle zu bessern und zu heilen, die vor 30 Jahren noch als hoffnungslos galten, so vor allem die Paralyse!

*Auf Stunden geistiger Zerrüttung folgen Zeiten intellektueller Regsamkeit. Schachbretter werden aus Papier angefertigt, Rosen aus Brotteig geknetet (von einem kranken Konditor!) und Miniatur-Blumenkörbchen in erstaunlicher Vollendung modelliert*



*Aus einem Besenstiel, einer Zigarrenkiste, alten Lappen und einer einzigen Blumendrahtsaite hergestellte Geige eines an Tabes leidenden Musikkünstlers*